

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz | Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für dreifache Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 50 mm breite Reklame-Beitrag im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch
14
März

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinwiegend bei gerichtlicher Vertretung der Anzeigengeldnehmer. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Kannakmer: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tanlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 62 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Tannus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Tannus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Es gibt nichts Sichereres,
als die deutsche Kriegsanleihe.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Die militärischen Anlagen von Balona bombardiert.

Wien, 13. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume südlich und östlich von Brzezany mehrere erfolgbringende Vorfeldunternehmungen.

Nördlich der von Jlozow nach Tarnopol führenden Bahn holten unsere Stoßtrupps 3 Offiziere, 320 Mann und 13 Maschinengewehre aus den russischen Gräben.

In Wolhynien setzte stärkere Kampfaktivität ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe auf der Karst-Hochfläche und im Wippach-Tale hielten Tag und Nacht an.

Auf der Cima di Costabella wurde ein schwächerer italienischer Angriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Landenge zwischen Ochrida- und Prespa-See schlugen österreichisch-ungarische, deutsche und bulgarische Abteilungen einen französischen Vorstoß zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 12. d. M. vor Tagesanbruch hat eines unserer Seezuggeschwader die militärischen Anlagen von Balona angegriffen und Bomben im Gesamtgewicht von 1200 Kilogramm mit sichtlicher Wirkung abgeworfen. Es wurden ausgedehnte Brände beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Der Tauchbootkrieg.

Stockholm, 13. März. (W. B.) „Svenska Dagbladet“ schreibt: Reuters Behauptung, daß die U-Boot-Blasade der Salon-Expedition ungefährlich sei, steht in einem direkten Widerspruch mit den Tatsachen. Die U-Bootsgefahr im Mittelmeer wird am besten beleuchtet durch die Verlegung des Güterverkehrs auf die französisch-italienischen Eisenbahnen.

Das Blatt schreibt weiter: Die deutschen Minen an der Küste von Ceylon und von Südafrika seien ein erstaunlicher Beweis für die rücksichtslose deutsche Energie. Die englischen Rationierungsbestimmungen und die Klagen der französischen Kammer bewiesen, daß die nächsten Denksenden in beiden Ländern nicht den Glauben teilen, daß der U-Bootskrieg den Höhepunkt bereits erreicht habe.

Rußland.

Stockholm, 13. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Gleichzeitig mit der kurzen Meldung der Petersburger Telegraphenagentur über den Abbruch der Verhandlungen des Reichsrates und der Reichsduma treffen aus Saparanda eine Reihe vorläufig unkontrollierbarer Meldungen, die mit allem Vorbehalt aufzunehmen sind, über die in Petersburg und Moskau herrschenden Unruhen revolutionären Charakters ein. Danach begannen am 8. März die Arbeiter der größten Petersburger Fabriken den Streik. Reihenbildungen vor den Bäckereien führten zu Unruhen, die gleichzeitig in verschiedenen Stadtgegenden ausbrachen und vom Militär blutig unterdrückt wurden. Angeblich sind gegenwärtig in Petersburg die meisten Geschäfte und Werkstätten geschlossen. Die Bevölkerung werde durch Maueranschläge aufgefordert, in den Wohnungen zu bleiben, da die Behörden für niemandes Leben die Verantwortung übernehmen. Die Verhandlungen in der Duma vom Freitag den 9. März dürften sich unmittelbar auf diese Zustände bezogen haben. Die Blätter enthalten keine Einzelheiten über die Verhandlungen. Abgesehen von anderen Ursachen, beruhen die Unruhen hauptsächlich auf dem Fehler einer zielbewußten Organisation des Versorgungswesens. Unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten findet heute eine Sonderberatung statt,

an der die mit der Leitung der vier Verteidigungskommissionen beauftragten Minister, ferner die Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre des Reichsrates und der Reichsduma sowie je ein Vertreter der Petersburger Gouvernements und der Semstwoverwaltung teilnehmen.

Wilson's Note über die Bewaffnung der Handelschiffe.

Basel, 13. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Havas meldet aus New York: Der Text der vom Staatsdepartement veröffentlichten Note Wilsons an die bei der amerikanischen Regierung akkreditierten Botschafter und Gesandten betreffend Bewaffnung der amerikanischen Schiffe lautet:

In Anbetracht der von Deutschland am 31. Jan. gemachten Mitteilung, wonach sämtliche Fahrzeuge der Kriegsführer und Neutralen, die in einer näher umschriebenen Zone angetroffen werden, versenkt werden sollen ohne vorgängige Untersuchung und ohne daß Maßnahmen für die vorherige Rettung der Passagiere getroffen würden, hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, daß auf sämtlichen in den betreffenden Zonen verkehrenden amerikanischen Handelschiffen eine bewaffnete Wache eingerichtet werden soll, die die Schiffe und das Leben der Reisenden schützen soll.

Die Wiederwahl Carranza's.

Basel, 13. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Havas zufolge wird dem „Herald“ aus New York gemeldet: General Carranza ist am Montag ohne Schwierigkeiten wiedergewählt worden.

Das preußische Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Montag und Dienstag den Eisenbahnetat. Minister v. Breitenbach betonte, daß die Verwaltung mit der Vergabung von Lieferungen an die heimischen Verbände unsere Industrie schütze; trotz des Krieges seien sehr große Lieferungen vergeben worden. Von der Heeresverwaltung wurde die Eisenbahn nicht ausgenommen, auch wurde das eingezogene Personal nach Möglichkeit ersetzt. Der Minister betonte namentlich die Fürsorge der Verwaltung für die Arbeiter.

Lokalnachrichten.

* Wir machen unsere Leser im ganzen Overtannuskreis wiederholt auf die genaueste Befolgung der am Samstag und gestern noch einmal in dieser Zeitung veröffentlichten Polizeiverordnung des Herrn Königl. Landrats vom 7. März, betr. die Meldepflicht Zureisender aufmerksam. Wird die Anmeldung Zureisender nicht nach Vorschrift und besonders auch nicht rechtzeitig, d. h. sofort vollzogen, folgt unnaßsichtlich Bestrafung der Pflichtigen. Für Königstein gilt noch besonders, daß außer diesen neuen Meldungen auch noch Meldungen für die Kurliste nach wie vor gemacht werden müssen. Meldeformulare sind in unserer Druckerei zu haben.

* Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse. In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparrer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Ründigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Rassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 31. März ds. J. Um auch denjenigen, die z. Zt. nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinsfuß der

Darlehenskasse (5 1/2 %), gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinsfuß von 5 % gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekentredit nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekentreditbedürfnisses bereit gehalten werden müssen. Die Nassauische Landesbank nimmt die Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1919 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Rassen ein. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzubringen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird. Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten Kriegsanleihe 42 Millionen Mark, bei der dritten Kriegsanleihe 48 Millionen Mark, bei der vierten Kriegsanleihe 46 1/2 Millionen Mark und bei der fünften Kriegsanleihe 46 Millionen Mark, insgesamt also 209 1/2 Millionen Mark einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die sechste Kriegsanleihe ist für diese Institute der gleiche Zeichnungsbetrag vorgesehen wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezugs-eingesessenen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern. Ueber die neueingeführte Kriegsanleihe-Versicherung, durch die dem einzelnen Zeichner die Möglichkeit geboten wird, ohne augenblickliche Mehraufwendung den 5fachen Betrag zu zeichnen, wird noch ausführlich berichtet werden.

* Hilfsdienstpflichtige. Durch die fortgesetzte Ausdehnung der Kriegswirtschaft besteht bei den meisten Bürgermeistern des Overtannuskreises ein dringendes Bedürfnis nach der Einstellung von Hilfsdienstpflichtigen. Anlässlich der bevorstehenden schärferen Heranziehung der Hilfsdienstpflichtigen machen wir hierauf noch besonders aufmerksam. In der Kreisverwaltung sind ebenfalls noch Stellen zu besetzen.

* Wo sind die Kartoffeln geblieben? Von den maßgebenden Stellen wurde mehrmals berichtet, daß die Kartoffelernte im letzten Jahre eine außerordentlich schlechte gewesen sei. Etwa 23 Millionen Tonnen = 460 Millionen Zentner seien nur geerntet worden, wovon 270 Millionen Zentner für die menschliche Ernährung verwandt werden. Das wäre also nur etwas über die Hälfte der ganzen Kartoffelernte. Da ein Verfallungsverbot für Kartoffeln besteht, die Kartoffeln auch nicht mehr zum Brotbacken verwendet und auch sonst überall mit Kartoffeln gespart wird, ist es fraglich, ob nicht doch mehr als 270 Millionen Zentner für die menschliche Ernährung übrigbleiben. Aber selbst, wenn wir nur 270 Millionen Zentner in Ansatz bringen, so dürfte bei 70 Millionen pro Kopf und Tag über ein Pfund verzehrt werden. Nun bekommt aber die Bevölkerung schon lange nur 1/2 Pfund täglich, und in den letzten zwei Monaten gab es mehrmals infolge des Frostes und der Verkehrsstörung überhaupt keine Kartoffeln. Man mußte sich mit Brot behelfen und mit Rohrüben ernähren, so gut es ging. Der geringe Zuschuß, den die Schwerarbeiter bekommen, erfordert nicht allzugroße Mengen, zumal in der Frostperiode ebenfalls Kartoffeln eingespart wurden. Man darf daher wirklich auf das Ergebnis der Bestandserhebungen am 1. März gespannt sein. Irgendwo müssen doch die Kartoffeln stecken! Wurden sie zurückgehalten? Oder sollten doch infolge der hohen Fleischpreise mehr Kartoffeln verfüttert worden sein, als man annimmt. Die Zeit wird es lehren.

* Das diesjährige Feldbergfest findet am 29. Juli statt. Neben den üblichen Wettkämpfen sollen auch diesmal die Mannschaftskämpfe um das Wölflinger Horn und den Jahnschild ausgeschrieben werden.

* Eine am Dienstag, den 20. ds. Mts. stattfindende Sitzung der Handelskammer Wiesbaden wird sich u. a. mit dem Projekt des Rhein-Main-Donau-Wasserweges beschäftigen.

Von nah und fern.

Frankfurt, 14. März. Am Sonntag Vormittag, also am helllichten Tage, erbrach der 15jährige Friseur Otto Becker, Königstraße 56 wohnhaft, im Ruhwaldgelände die Gartenhütte eines Polizeibeamten und stahl mehrere Haken. Durch das Fenster eines Hauses der Emser Straße wurde der Dieb beobachtet und der Eigentümer der Hütte durch eine Frau sofort benachrichtigt. Der Dieb war aber bei dessen Eintreffen bereits verschwunden. Bald drauf bemerkte man denselben Gefellen wiederum an derselben Hütte, um die übrigen Haken zu holen, die aber mittlerweile in Sicherheit gebracht worden waren. Als er sich jetzt beobachtet sah, versteckte er sich in einer Gartenlaube, worin er gleich darauf festgenommen wurde. Die gestohlenen Haken wurden in seiner Wohnung wiedergefunden.

Ein Reisender, der vor einigen Tagen durch vorzeitiges Abpringen im Hauptbahnhof verletzt wurde, ist im städtischen Krankenhaus gestorben. Der Verunglückte heißt Jakob Ford und stammt aus Langenschwalbach.

Vord, 14. März. Auch unser Magistrat sieht sich zu folgendem Ausschreiben veranlaßt: Zivildienstpflicht. Für den hiesigen Bürgermeister, Stadtschreiber, Stadtrechner und Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes werden sofort geeignete Vertreter gesucht für die Dauer des Krieges.

Frauenstein, 13. März. Die „Rhein. Volksztg.“ schreibt: Nach sind die Diebe der vier Schweine nicht ermittelt, und schon wieder müssen wir von einem ganz gemeinen Diebstahl berichten. In der letzten Nacht (zum Sonntag) brangen Diebe in den Stall des Landwirts Georg Herborn und stahlen hier einen jungen Ochsen im Alter von einem Jahr. Haus und Stall stehen einsam als erstes Gebäude am Ortseingang, von Schierstein kommend. Die Diebe führten das Tier in die „Hohl“ und schlachteten hier daselbst ab; Kopf, Eingeweide und Füße ließ man am Schlachttort liegen und begnügten sich die Spitzhunden mit den vier Vierteln. Wagenspuren sind nicht entdeckt worden. Es müssen also vier Diebe gewesen sein, die das Fleisch als Traglast fortzuschleppten. Von den Dieben hat man noch keine Spur. Ein Polizeihund hat als Spur den Weg nach Schierstein aufgenommen.

Darmstadt, 14. März. Zwei 14 Jahre alte Anaben haben Fleisch und Fett im Werte von über 100 M aus dem städtischen Schlachthof gestohlen und ihren Müttern für den Haushalt gebracht. Sie erhalten 17 bzw. 14 Tage Gefängnis. Die Mütter wurden wegen Hehlerei zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Bochum, 13. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) In Herne wurde gestern vormittag die Inhaberin des an der Behrensstraße gelegenen Möbelgeschäfts, Frau Hirsch, ermordet aufgefunden. Bald darauf fand man in der Privatwohnung der Gestorbenen das Dienstmädchen ebenfalls ermordet vor. Der bis jetzt unbekannte Täter hat offenbar in räuberischer Absicht den Laden von der Straße aus betreten, die

Tür hinter sich abgeschlossen, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein und dann Frau Hirsch mit einem schweren Hammer erschlagen. Da der Mörder im Laden Geld und Wertgegenstände nicht entdeckte, ist er in die Privatwohnung eingedrungen, wo das Dienstmädchen sein zweites Opfer wurde. Der Ehemann der ermordeten Frau Hirsch befindet sich im Felde.

Das Ende eines Königmörders. Mit dem italienischen Truppentransportdampfer „Minas“, der durch ein deutsches U-Boot im Mittelmeer versenkt worden ist, sind dem „Petit Parisien“ zufolge auch drei serbische Stabsoffiziere, die Obersten Gostovic, Dulic und Ristic, ums Leben gekommen. Oberst Ristic war jener Offizier, der seinerzeit durch das Los bestimmt worden war, die Königin Draga zu ermorden, und den Mord auch ausführte.

Letzte Nachrichten.

Graf Bernstorff in Berlin.

Berlin, 13. März. (W. B.) Der bisherige deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Graf Bernstorff und Gemahlin trafen heute Abend 8 Uhr 25 in Begleitung der Botschaftsräte Prinzen Sahfeld und Haniel von Haimhausen sowie des Legationssekretärs v. Bietinghoff und deren Gemahlinnen auf dem Stettiner Bahnhof ein. Ferner sind der Vertreter des Generalkonsulats in New York, Hossensfelder, die deutschen Konsuln aus den Vereinigten Staaten und das gesamte Botschaftspersonal, zusammen etwa 150 Personen, mit dem Botschafter angekommen.

Angriff deutscher Seeflugzeuge auf russische Zerstörer.

Berlin, 13. März. (W. B. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge griffen am 12. März zwei russische Zerstörer der Batyr-Klasse, die sich im Anmarsch auf Konstanza befanden, mit Bomben an und zwangen sie zur Umkehr. Zwei Bombentreffer wurden auf dem Vor- und Hinterschiff von einem Zerstörer einwandfrei beobachtet.

China und Deutschland.

Basel, 14. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Havas berichtet aus Peking: Der Senat billigte mit 158 gegen 37 Stimmen die äußere Politik der Regierung bezüglich ihres Bruches mit Deutschland.

Amerika.

Die ersten bewaffneten Handelschiffe.

Basel, 14. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Aus New York wird baseler Blättern berichtet: Mehrere bewaffnete amerikanische Schiffe werden innerhalb acht Tagen ausfahren und in etwa 14 Tagen die Gefahrgone erreichen. Die Kapitäne dieser Schiffe erhalten vor ihrer Ausreise einen Brief mit den nötigen Instruktionen. Im übrigen werde ihnen aber große Bewegungsfreiheit im Falle des Zusammenstehens mit einem Unterseeboot gelassen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. März. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Armentières wurden englische Abteilungen durch Feuer verjagt.

Im Acre-Gebiet griffen die Engländer nachmittags ohne Artillerievorbereitung zwischen Achiilepetit und Grevillers, nachts nach starkem Feuer beiderseits von Bucquoy an. Sie wurden verlustreich abgewiesen und ließen 50 Gefangene in unserer Hand.

In der Champagne dauerten die Kämpfe südlich von Ripont mit wechselndem Erfolg an. Auf dem Ostufer der Maas scheiterten Vorstöße der Franzosen bei St. Mihiel. Einer unserer Flugposten wurde zurückgedrückt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

Lebhafte Vorkämpfbarkeit an mehreren Stellen zwischen Ostsee und Dnjestr.

An der Karajowka stürmten unsere Stoßtrupps Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgedehnte Minenanlagen und kehrten mit 2 Offizieren und 256 Mann als Gefangenen und mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern als Beute zurück.

Bahnhof Radziwillow nordöstlich von Brody wurde ausgiebig mit Bomben beworfen.

Von der

Front des Generaloberst Erzherzog Josef und der

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Radensen

ist nichts besonderes zu melden.

Mazedonische Front.

Mehrere französische Vorstöße zwischen Ochrida und Prespa-See blieben ergebnislos. Auch starke feindliche Angriffe nordöstlich und nördlich von Monastir schlugen fehl. An beiden Stellen erlitt der Gegner erhebliche Verluste.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Denkmal für Voelcke. Der Dessauer Gemeinderat beschloß, auf dem Ehrenfriedhof der Stadt ein Monumental-denkmal für den Fliegerhauptmann Voelcke nach dem Plan von Albin Müller-Darmstadt zu errichten.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März ds. Js.

Neu eingeführt:

Kriegsanleihe-Versicherung.

(Steigerung der Zeichnung auf den 5fachen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung.)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Lebensmittel-Verkauf.

Donnerstag, den 15. März, werden in dem hiesigen Rathaus-kaale Milch, Mittagsschinken, Rollmöpse oder Sardinen, Malz oder Kornkaffee und Büchlinge verkauft. Der Verkauf findet in nachstehender Reihenfolge statt:

Brotsorten-Nr.	501—600	vormittags von	8—9	Uhr,
"	401—500	"	9—10	"
"	301—400	"	10—11	"
"	1—100	"	11—12	"
"	101—200	nachm.	2—3	"
"	201—300	"	3—4	"
"	601—800	"	4—4 1/2	"

Brotsorten sind vorzulegen. Die Einteilungen sind genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Rönigstein im Taunus, den 14. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme bei dem Tode und die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Mühl, geb. Haub,

insbesondere für die vielen Kranz-, Blumen- und Kerzenspenden, sowie Herrn Hauptlehrer Hartmann und seinen Schülern und Schülerinnen für den erhebenden Grabgesang sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Falkenstein, 14. März 1917.

FRIEDRICH KEHRER

GROSSH. BAD. HOFPHOTOGRAPH

Um Irrtümern vorzubeugen, beehre ich mich meinem geschätzten Kundenkreise mitzuteilen, daß ich das von meinem, für das Vaterland dahingegangenen Mann begründete

ATELIER FÜR MODERNE PHOTOGRAPHIE ARCHITEKTUR- UND SPORTAUFNAHMEN

nach wie vor mit meinem Sohne unter obiger Firma weiterbetreibe und bitte ich um gütige Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf. Alle Aufträge finden fachgemäße und schnellste Erledigung. — Für Amateure sind alle Bedarfs-Artikel vorrätig, Amateur-Aufnahmen finden sorgfältigste Bearbeitung.

FRIEDRICH KEHRER Wwe.

Postkarten-, Landschaftsverlag, Photo-Artikel,

Ansichts- und Genre-Karten-Verlag

Fernsprecher 150 KÖNIGSTEIN im Taunus Limburgerstr. 5.

Braver, ordentlicher Junge

kann das Sattler- und Tapezierhandwerk erlernen bei

Martin Reutner,

Sattler- und Tapezierermeister.

Maurer und

Tagelöhner sofort gesucht.

Dandurcan Carl Brandt,

Falkenstein im Taunus.

Sauberes Mädchen

für Küche und Haus gesucht.

Leimoister, Kirchstraße Nr. 3.

Zimmermädchen

zu sofort oder später sucht Hotel Bunder, Rönigstein i. T.